



ST. OTHMAR

www.st-othmar.at

pfarrblatt

der Pfarre St. Othmar Wien III

Jahrgang 78 Dezember 2025



Pfadfindergruppe 9 St. Othmar

**Am 24.12.
steht in der Zeit
von 9h - 12h
wieder das
Friedenslicht im
Seiteneingang
der Kirche zur
Abholung bereit.**



**Wir warten
gemeinsam auf
das Kommen
Jesu in der
Weihnachtsnacht
und feiern**

KINDERORATE

Am Mittwoch, den
03., 10., und 17. Dez. um
7:00 Uhr in der Früh,
dann Frühstück im
Josefsaal

ERWACHSENENORATE

Am Donnerstag, den
04., 11., und 18., Dez. um
6:00 Uhr in der Früh,
dann Frühstück im
Josefsaal

„EPISTULA“ an die Gemeinde St. Othmar

Dezember 2025

In der Bibel, genauer im Römerbrief (Kapitel 14, Vers 17), steht sinngemäß: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist.“

Die Aussage bedeutet, dass das Himmelreich oder das Gottesreich nicht auf äußere Dinge wie Speisevorschriften oder materielle Genüsse reduziert werden kann. Es geht vielmehr um innere Werte und geistliche Prinzipien:

Gerechtigkeit: ein Leben im Einklang mit Gottes Willen.

Friede: Harmonie mit Gott und den Mitmenschen.

Freude im Heiligen Geist: eine tiefe, geistliche Freude, die unabhängig von äußeren Umständen ist.

Der Advent möge bei uns ein Ort des „Himmelreichs“ sein. Das heißt für mich ein Ort der Gerechtigkeit: „im Einklang mit Gottes Willen leben“, was sich in Liebe, Barmherzigkeit und Treue ausdrückt. Ich frage mich, ob wir im Advent, in der Zeit vor Weihnachten, einen Platz dafür haben? Ist es Dir möglich diese Herausforderung in Deinem/Ihrem Umfeld wahrzunehmen? Es werden viele Gespräche am Adventmarkt geführt. Werden auch Liebe, Barmherzigkeit und Treue ein Thema sein? Vielleicht in der Kirche vor Gott?

Ich lade Sie ein, in dieser Zeit diese Gedanken des Advents, „des Himmelreichs“ nicht aus den Augen zu verlieren, trotz oder auch mit einem Punsch oder einem Glas Wein.

Wieder einmal feiern wir jeden Mittwoch die Rorate für die Kinder (7:00 Uhr), wieder einmal auch die Rorate-Messen für die Erwachsenen (donnerstags 6:00 Uhr) - nicht, weil es immer schon so war, sondern weil Gott da ist und immer da sein wird, wartend auf mich.

Die Zeit des Advents, ob wir wollen oder nicht, vergeht sehr schnell. Planen Sie auch in dieser Zeit ein Werk der Barmherzigkeit, eine Friedens-„Initiative“ in Ihrem Umfeld. Eine „Abrüstung“ der Wörter und Gedanken. Eine Versöhnung mit Gott und den Menschen.

Dann ist Christus geboren, Weihnachten findet statt: „Friede den Menschen seiner Gnade“. Schon vorab, eine gesegnete Zeit der Geburt unseres Herrn

Ihr Pfarrer

WEIHNACHTEN IN TRANSKARPATIEN

Transkarpatien – eine kleine, malerische Region der Ukraine am Fuße der Karpaten – ist seit Jahrhunderten Heimat von Ukrainern, Rusinen (Ruthenen – nicht Russen), Ungarn, Slowaken, Rumänen, Schwaben und sogar Österreichern, die einst auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia in die Hochkarpaten kamen, um das Land zu besiedeln. Jedes dieser Völker brachte ein Stück seiner eigenen Kultur mit, doch eines blieb allen gemeinsam: Weihnachten – in seinem tiefen, christlichen Kern. Dieses Fest trägt hier einen ausgesprochen geistlichen Charakter: Es ist nicht einfach ein familiärer Abend mit Geschenken, sondern vor allem das feierliche Erleben der Geburt des Erlösers.

Die Geschichte der Weihnachtsfeier in Transkarpatien ist eng mit den Erfahrungen der Verfolgung in der Sowjetzeit verbunden. Gerade deshalb wirken die weihnachtlichen Traditionen der Region oft besonders standhaft: Sie wurden nicht als bloßes Folklore gut bewahrt, sondern als Ausdruck einer beharrlichen, alltäglichen Treue zur Kirche und vor allem zu Gott – trotz aller Verbote und Verfolgungen durch das atheistische Regime der Sowjetunion. In den sowjetischen Jahrzehnten war die öffentliche Feier von Weihnachten streng verboten. Es gab weder einen staatlichen Feiertag, noch erlaubte kirchliche Gottesdienste, Prozessionen oder Weihnachtslieder im öffentlichen Raum. Die Priester standen unter ständiger Überwachung oder waren längst verhaftet – als angebliche „Agenten des Vatikans“, weil sie sich weigerten, ihrer Treue zur Katholischen Kirche abzuschwören und zur Russisch-Orthodoxen Kirche überzutreten, die gegenüber der sowjetischen Macht vollkommene Loyalität zeigte. So geriet z.B. die Griechisch-Katholische Kirche, der der Großteil der Gläubigen Transkarpatis angehört, außerhalb des Gesetzes und musste in den Untergrund gehen. Alle Kirchengebäude wurden der Moskauer Kirche übergeben; viele Priester landeten in den Lagern des GULAG oder wurden sogar getötet – wie der bekannte Bischof-Märtyrer Transkarpatis, der heute selige Theodor Romzha. Obwohl die

Tätigkeit der Römisch-Katholischen Kirche offiziell erlaubt war, wurden dennoch viele ihrer Priester verhaftet, und für die Messen und Feste galten Einschränkungen des atheistischen Regimes. Schon allein durch den Besuch der Kirche konnte man alles verlieren. Römisch-katholische Kirchen wurden in Lagerhallen umgewandelt oder sogar zerstört. Und auf die wenigen noch offenen Kirchen wurde eine enorme Steuerlast gelegt – einzig mit dem Ziel, sie finanziell zu erdrücken und dadurch letztlich schließen zu können. Alle traditionellen Feiern großer Hochfeste konnten nur heimlich begangen werden – nicht mehr in der Kirche, sondern verborgen in den eigenen Häusern, im Schutz der Nacht und im Vertrauen darauf, dass Gott selbst die heimliche Liturgie und Gebete hörte. Trotz all dessen feierten die Katholiken weiterhin Weihnachten. Die Gläubigen bemühten sich, keine Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zu ziehen: Die Fenster wurden mit Vorhängen verdunkelt, das Singen der Weihnachtslieder geschah leise, oft nur im engsten Familienkreis. Doch keine Verbote konnten die tief verwurzelte Tradition auslöschen. Das geistliche Gedächtnis lebte davon, was von Eltern an Kinder weitergegeben wurde: das Fasten am Heiligen Abend, das gemeinsame Gebet vor dem Essen, die Weihnachtslieder, die Erzählung von der Geburt Jesu Christi – des Erlösers der Welt.

In dieser Zeit war Weihnachten in Transkarpatien äußerst schlicht und zurückhaltend, innerlich jedoch von großer Tiefe geprägt. Wenn der Mensch nicht offen feiern kann, feiert er umso aufrichtiger. So wurden alle Bemühungen des atheistischen Regimes zunichtegemacht – das katholische Weihnachtsfest blieb bestehen, überstand sämtliche Verbote und überdauerte sogar die Sowjetunion selbst.

Nach der Unabhängigkeit der Ukraine begannen die Traditionen mit neuer Kraft zu neuem Leben zu erwachen. Heute, mehr als dreißig Jahre später, wird Weihnachten in Transkarpatien wieder offen und vollgültig gefeiert. Was früher hinter verschlossenen Türen verborgen wurde, ist nun Teil des

öffentlichen Lebens – der Gemeinde, der Straßen, der Kirchen.

Im Dezember tritt jedes Dorf und jede Stadt in eine Zeit der Vorbereitung ein. Der Advent besitzt in der griechisch-katholischen Tradition nicht so ausgeprägte äußere Symbole wie in der lateinischen Kirche, doch das Fasten, das Gebet und die Beichte sind in dieser Zeit sehr wichtig. Die Menschen bemühen sich, Vergnügungen zu meiden, sich im Essen zu mäßigen, häufiger die Heilige Liturgie zu besuchen und mehr Sorge für ihre Seele zu tragen. Wie man in Transkarpatien sagt: „Wir bereiten die Krippe für das Jesuskind in unseren Herzen vor.“

Am 24. Dezember, am Heiligen Abend, kündigt bereits alles im Haus das große Fest an. Die Wohnungen sind geschmückt, die Weihnachtsbäume stehen und leuchten, und die Kinder ziehen von Haus zu Haus, um schon im Voraus die Geburt des Gottessohnes zu verkünden – mit der sogenannten „Koljada“, einem traditionellen Weihnachtslied. Für diese frohe Botschaft werden die Kinder mit Süßigkeiten oder Geld beschenkt. Die Hausfrauen arbeiten den ganzen Tag in der Küche, um das Festmahl für die ganze Familie vorzubereiten. Da der Heilige Abend ein strenger Fasttag ist, werden ausschließlich fleischlose Speisen zubereitet. Traditionell werden zwölf Fastengerichte aufgetragen – als Symbol für die zwölf Monate des Jahres. Auf diese Weise feiert man den „neuen Jahreskreis Gottes“, der im Volksverständnis (und durchaus zu Recht) mit dem Fest der Geburt Christi beginnt. Die Speisen unterscheiden sich von Haus zu Haus und von Region zu Region in Transkarpatien. Eine besondere Rolle spielt jedoch die „Kutja“, die man nahezu auf jedem Tisch am Heiligen Abend findet. Es handelt sich um gekochten Weizen oder Reis mit Honig, Mohn, Nüssen und Trockenfrüchten – ein Gericht von tiefem Symbolgehalt. In der Regel wird die Kutja als Gedächtnis an alle verstorbenen Angehörigen und Nahestehenden zubereitet. Diese Tradition zeigt, wie der Erlöser alle Glieder der Familie vereint – die Lebenden und die Heimgegangenen.

Auch aus der Ewigkeit her bleiben sie auf diese symbolische Weise in unseren Herzen und Gedanken gegenwärtig, umhüllt von unserer Liebe, die dank Jesus selbst bis in den Himmel reicht.

Das festliche Abendmahl beginnt immer mit dem Erscheinen des ersten Sterns am Himmel. Alle erheben sich zum Gebet, und danach erklingt im Kreis der Familie zum ersten Mal das Lied über die Geburt des Erlösers. Gegen Mitternacht gehen alle gemeinsam in die Kirche zur Festlichen Liturgie – so beginnt die eigentliche Feier des strahlenden Weihnachtsfestes, der Geburt Christi.

In diesen Tagen sind die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Volksmund sagt man: „Zu Weihnachten sprechen selbst die Berge davon, dass Jesus geboren ist – also eile auch du, o Mensch, und werde Zeuge der Herrlichkeit Gottes an der Krippe des Altars!“

Zum ersten Mal erklingt der weihnachtliche Gruß, der den traditionellen „Gelobt sei Jesus Christus!“ ersetzt: „Christos sja Roschdaje!“ – „Slawíme Jehol!“ Das bedeutet: „Christus (ist) wird geboren!“ – „Lasst uns Ihn preisen!“ Dieser Gruß begleitet den gesamten Weihnachtszeitraum und trägt einen tiefen theologischen Sinn: Christus wird geboren – hier und jetzt. Er kommt in unsere Herzen, in unsere Familien, in unser Leben. Die slavische aktive Verbform betont jedes Mal aufs Neue die außergewöhnliche Gegenwärtigkeit des Weihnachtsgeheimnisses. Dieser Gruß erklingt noch lange während der Festzeit – sogar in den Geschäften, im Fernsehen, einfach überall, oft auch anstelle des gewöhnlichen „Guten Tag!“.

Transkarpatien zeichnet sich durch eine besondere weihnachtliche Musikkultur aus. Hier singt man die Weihnachtslieder nicht nur auf Ukrainisch, sondern auch auf Ruthenisch, Ungarisch, Slowakisch und Rumänisch. In manchen Gemeinden hört man sogar alte deutsche Weihnachtslieder, die von den Schwaben und Österreichern bewahrt wurden, die sich vor einigen Jahrhunderten in den Bergen niederließen – in Orten wie z. B. Ust-Tschorna (Königsfeld).

Ein besonderes Merkmal

Transkarpatiens sind die sogenannten „Betlehemi“ (vom Bethlehem – der Geburtsort Jesu). Es handelt sich um tragbare kleine Weihnachts-„Kirchlein“, die von der Jugend herumgetragen werden. Begleitet werden sie von einer kleinen Gruppe, die die Geburt Jesu szenisch darstellt. Zur traditionellen Gruppe gehören: der heilige Josef, die allreine Jungfrau Maria mit dem Kind, die Engel, die Hirten, die drei Könige, Herodes, der „Dido“ – ein alter Mann, der das Gedächtnis der Generationen symbolisiert, und sogar ein Teufel, eine komische Figur, die „das Fest stören will“, aber am Ende immer verliert. Diese Tradition hat sowohl eine religiöse als auch eine kulturelle Dimension. Sie verbindet Theaterform, Katechese und Jugendinitiative. In vielen Dörfern bleiben die Betleheme ein wichtiger Bestandteil der weihnachtlichen Identität.

Wichtig ist auch, dass in Transkarpatien die Geschenke nicht vom heiligen Nikolaus und auch nicht vom sowjetischen „Djed Moroz“ (Opa Frost) – dieser kommunistischen Erfindung für Kinder, gebracht werden – sondern vom kleinen Jesuskind selbst. Die Kinder versprechen Ihm voller Aufrichtigkeit, im kommenden Jahr gut und gehorsam zu sein. Diese Tradition unterscheidet die Region seit jeher von vielen anderen Teilen der Ukraine.

Offiziell dauert die Weihnachtszeit bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar. In diesen Tagen besuchen die Priester die Häuser der Gläubigen, segnen sie mit Weihwasser und beten für die Familien. Die Menschen freuen sich immer, denn der Empfang des Priesters gilt als geistige Freude und als Zeichen der Sorge der Kirche um jede einzelne Familie. Tatsächlich aber endet die Weihnachtszeit in Transkarpatien erst am 2. Februar, am Fest der Darstellung des Herrn. Erst dann werden die Weihnachtsdekorationen, die Krippen und die Bäume in den Kirchen und Häusern weggeräumt und die Weihnachtslieder erklingen zum letzten Mal. Dies ist ein Symbol dafür, dass die Freude von Weihnachten nicht nur wenige Tage dauert, sondern eine ganze Periode umfasst, in der die Kirche über das Geheimnis der Menschwerdung Gottes nachdenkt und versucht, ihr alltägliches Leben

im Licht dieses Geheimnisses zu gestalten.

Die transkarpatischen Gemeinden sind in der Regel sehr religiös. Für die Menschen ist Weihnachten nicht nur ein liturgisches Gedächtnis, sondern eine Zeit, in der sich die Familie versammelt, in der man sich um Versöhnung bemüht und alte Kränkungen vergisst, «denn der König des Friedens ist geboren», wie wir es in unseren Liedern in Transkarpatien singen. In einer Region, in der verschiedene Völker seit Jahrhunderten Seite an Seite leben, ist Weihnachten auch eine besondere Brücke zwischen den Kulturen. Die mehrsprachigen Weihnachtslieder und das gemeinsame geistliche Feiern schaffen eine Atmosphäre, in der Vielfalt und gegenseitiger Respekt geschätzt werden.

Natürlich klingt in einer Erzählung alles ideal und schön. Doch selbst das, was im wirklichen Leben nicht ideal ist, unvollkommen oder manchmal sogar unangenehm – wie es eben zwischen Menschen vorkommt – tritt in den Hintergrund, wenn man sich dem Weihnachtsgeheimnis öffnet. Dann spürt man mit dem ganzen Herzen, dass dieses Fest wahr und gesegnet ist, trotz allem. Denn Christus wird wirklich geboren – nicht nur in der Krippe von Bethlehem vor zweitausend Jahren, sondern hier und jetzt, im Herzen eines jeden, der an Ihn glaubt. Mit Beginn des großangelegten Krieges wird jedes Weihnachtsfest – auch in Transkarpatien – auf eine ganz besondere Weise erlebt. Alle warten auf den Erlöser... Alle tragen ihre Bitten „nach Bethlehem“. Selbst die Kleinsten bitten heute das Jesuskind um Frieden... Der Krieg hat uns viel Leid gebracht, Schmerz, Trauer, den Verlust geliebter Menschen, die Trennung von unseren Angehörigen und Wunden, die scheinbar unmöglich zu heilen sind. Doch das Weihnachtsfest Christi wird dennoch weiter gefeiert... Wie der Prophet Jesaja sagte: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnen, strahlt ein Licht auf“ (Jes 9,1). Dieses Licht ist das Licht der Welt – Christus, der Herr, der immer dort geboren wird, wo man auf Ihn wartet. In Transkarpatien, wie in der ganzen Ukraine, wartet man heute inniger denn je auf Jesus. Gewiss wird

dieses Weihnachtsfest in der Ukraine erneut nicht das fröhlichste sein – doch ich bin überzeugt, dass es dennoch gesegnet und wunderschön sein wird, wie immer. Denn „Gott ist mit uns“ (Mt 1,23), und dieses Geheimnis schenkt auch heute, wie in Zeiten der Verfolgung, Hoffnung und Zuversicht. Es lässt uns gewiss sein, dass der Herr uns liebt und für uns sorgt, in all unseren Schwierigkeiten und Lebensumständen; dass Er uns ein Licht und ein Leben schenkt, das weder Krieg noch Trauer je zu rauben vermögen.

Liebe Leserinnen und Leser!

Von ganzem Herzen, mit Liebe und mit innigem Gebet für Sie alle wünsche ich Ihnen gesegnete und frohe Weihnachten! Möge der neugeborene Erlöser Sie mit Seiner Liebe umarmen und Ihnen Seine heilbringende Nähe schenken – heute und alle Tage Ihres Lebens.

Mit herzlichen Segenswünschen Ihr Kaplan Theodor



Gemeinschaft der Jungschar

Wir freuen uns sehr darüber, dass die Gemeinschaft der Jungschar immer weiter wächst und wir jedes Jahr aufs Neue junge Jungscharkinder in unserer Pfarre begrüßen dürfen. So durften wir auch heuer zu Christkönig unsere Jungscharkinder offiziell vorstellen und in unseren Reihen aufnehmen.

Wir haben vor einigen Jahren begonnen, in unseren Jungscharstunden Puzzleteile selbst zu gestalten. Jedes Kind darf sich auf einem Puzzleteil verewigen und es nach eigener Lust und Laune gestalten. Während der Messe durften die Kinder nach vorne kommen und diese Puzzleteile miteinander verbinden und zu einem großen Puzzle vereinen. Das riesige Puzzle aller Kinder aus diesem und den vorherigen Jahren hängt in der Kirche und kann dort betrachtet werden.

Außerdem freut es uns sehr, dass wir heuer auf dem JuMi-Lager eine neue Jungschar-Fahne gestalten konnten, auf der die Hände der aktuellen Jungscharkinder abgebildet sind. Diese Fahne wird in Zukunft ebenso in unserer Gemeinde aufgehängt werden und die Jungschar als großen Teil unserer Pfarrgemeinde präsentieren.



Glaubenssätze im Sonnenuntergang – ein römisches Stimmungsbild

Sonnenuntergang in der Villa Borghese, einer Parkanlage in Rom. Ein Gitarrist mit Effektbox spielt seine eigenen Arrangements bekannter Popsongs, in der Ferne hebt sich deutlich die mächtige Kuppel des Petersdoms von dem sich rötlich färbenden Abendhimmel ab. Auf einer Terrasse über der Piazza del Popolo haben sich viele, aber nicht zu viele Menschen versammelt, um die Schönheit des Augenblicks auszukosten.

Ich sitze mit meinen Mitreisenden auf einer Parkbank und lese einen mitgebrachten Text über das Konzil von Nicäa. Im Jahr 325 haben die Kirchenväter über das Verhältnis von Gott-Vater und Gott-Sohn diskutiert und Formulierungen gefunden, die bis heute im „Großen Glaubensbekenntnis“ gebetet werden. Und die haben durchaus auch ihre poetischen Qualitäten: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.

Dass das gerade vor 1.700 Jahren passierte, ist einer der Anlässe, die im

Heiligen Jahr 2025 bedacht werden. Und wegen des Heiligen Jahres hat sich auch unsere Gruppe nach Rom aufgemacht. Nicht alle von uns sind durch alle Heiligen Pforten geschritten. Denn solche gibt es hier in Rom in allen vier Hauptkirchen: Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern, San Giovanni in Laterano. Die letztere, die Lateranbasilika, ist in ihrem Grundkörper bereits unter dem römischen Kaiser Konstantin errichtet worden, bald wurde sie Sitz des Bischofs von Rom – lange, bevor dieser in den Vatikan übersiedelt ist. Man steht in der beeindruckenden Säulenhalle und sieht wie durch ein Fenster in die Zeit des frühen Christentums.

Konstantin hat die Christen von Verfolgung befreit und ihnen einen anerkannten Platz in der Gesellschaft gegeben, aber damit auch das Tor für den nicht immer glücklichen Paarlauf von Macht und Kirche geöffnet. Er selbst soll durchaus Einfluss auf das Konzil von Nicäa genommen haben, weil Uneinigkeit zwischen verschiedenen christlichen Fraktionen politisch

ungünstig war. Jahrhunderte später wird – beispielsweise – die Familie Borghese (nach deren Sommerresidenz der Park benannt ist, in dem wir den Sonnenuntergang erleben) durch Nepotismus zu Reichtum kommen: Ein Familienmitglied wird Papst und verschafft Neffen und anderen Verwandten Ämter und Ländereien. Aber der Heilige Geist weht ja bekanntlich, wo er will, und lässt sich auch von Würdenträgern mit weltlichem Machtbewusstsein nicht davon abhalten, die Kirche auf dem Weg der Wahrheit zu führen. Der Text, den ich lese, zeigt dies auf: Das Konzil von Nicäa kleidet genuin biblisches Denken in das sprachliche Gewand der griechischen Philosophie. Es sagt in die gebildete Welt von damals hinein etwas Neues: Gott ist in sich Beziehung. Man kann nur lieben, wenn es einen zweiten zu lieben gibt. Auf diese Weise sind der Vater und der Sohn „vor aller Zeit“ verbunden. Das bekennen wir seit 1.700 Jahren.



Wer macht mit?

Unser St. Othmar Weihnachtssingen startet wöchentlich ab 23.11. um 20 Uhr in der Pfarre. Die Voraussetzung zum Mitmachen ist Spaß am Singen und die Teilnahme an den Proben. Unser Auftritt am 24.12.2025 ist 23.30-24.00 Uhr, zur Einstimmung auf die anschließende Weihnachtsmette.

Fragen dazu gerne an

Brigitte Juchelka (kunst@brika.at) oder

Brigitte Formanek (Tel. 0680 1122601).

Sei dabei!



Hier ist ein etwas anderer Adventkalender,

der helfen kann, sich selbst der Schönheit des Lebens in Dankbarkeit an Gott, den Schöpfer, bewusst zu werden und dieses Bewusstsein mit anderen zu teilen.

Anwendungsvorschlag:

Ab dem 1. Dezember täglich eines der Sätzchen lesen (zum Frühstück, in der U Bahn...) es abschreiben und per Messenger an jemanden schicken.

- | | |
|--|---|
| 1. Ich bin dankbar... | 13. Ich bin dankbar, gesund aufzuwachen. |
| 2. Ich bin dankbar für meine Beine, die mich so brav herumtragen. | 14. Ich bin dankbar für eine freundliche Begrüßung. |
| 3. Ich bin dankbar für eine Viertelstunde Sonne am Tag. | 15. Ich bin dankbar dafür, etwas erzählt zu bekommen. |
| 4. Ich bin dankbar für mein weiches, feines Bett. | 16. Ich bin dankbar für den Duft in der Kirche. |
| 5. Ich bin dankbar für einen schönen Ohrwurm. | 17. Ich bin dankbar für ein anregendes Gespräch. |
| 6. Ich bin dankbar für die wichtigen Menschen in meinem Leben. | 18. Ich bin dankbar für einen guten Film. |
| 7. Ich bin dankbar für ein warmes Getränk, wenn ich von draußen komme. | 19. Ich bin dankbar für meine Hände und die Hände meiner Familie. |
| 8. Ich bin dankbar für meine Augen, die mir so viel Schönes zeigen. | 20. Ich bin dankbar, verbunden mit so vielen, die heilige Messe feiern zu dürfen. |
| 9. Ich bin dankbar für ein freundliches Gesicht, das mich anschaut. | 21. Ich bin dankbar für ein Lachen, von mir oder von anderen. |
| 10. Ich bin dankbar für ein gemeinsames Gebet. | 22. Ich bin dankbar wenn mir jemand zuhört. |
| 11. Ich bin dankbar für die Kinder, die mir begegnen. | 23. Ich bin dankbar für meinen Glauben. |
| 12. Ich bin dankbar für meine gute Verdauung. | 24. Ich bin dankbar fürs die Liebe, die in Jesus Gestalt angenommen hat. |

LIEBE PFARRGEMEINDE,

es ist bald wieder so weit. Der Dance-For-A-Chance-Jugendball, auch Pfarrball genannt, findet am 23.01.2026 im Othmarsaal statt.

Dieses Jahr also wieder im Jänner.

Doch wie schaut der Ballabend dieses Jahr genau aus? Nach der Eröffnung heißt es „Alles Walzer“ und der Tanzspaß beginnt. Begleiten wird uns die Musik der Musikgruppe „Music4You“. Rundherum gibt es ein umfangreiches Angebot.

In der Küche finden Sie gutes Essen, wie Kuchen und warme Speisen, und an der Bar werden Bier, Wein und Cocktails ausgeschenkt. Alles für den guten Zweck natürlich. Später wird auch die Disco im Keller eröffnet. Die Neuheit dieses Jahr ist eine Jugendeinlage, die Tanz und Thema verbinden wird. Um Mitternacht darf eine Mitternachtsquadrille, wie auf jedem Ball, natürlich nicht fehlen. Um 2 Uhr ist dann aber Schluss, damit das Aufräumen beginnen kann.

Der schönste Aspekt des Balls ist aber sicher der gute Zweck, denn der Ball steht auch dieses Jahr im Zeichen der Nächstenliebe. Und so gehen 100 Prozent des Gewinns an way, eine Notschlafstelle für Jugendliche, die von der Caritas geführt wird. Hier können Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren einkehren, wenn sie in Krisensituationen stecken, wie Wohnungslosigkeit oder wenn sie schwere Probleme mit ihren Eltern haben. Dort werden sie von Sozialarbeitern unterstützt und können so hoffentlich gemeinsam eine Lösung finden. Schon viele Jahre gibt es hier eine gute Zusammenarbeit und die Freude ist auf beiden Seiten groß, wenn die Gewinne bekannt gegeben werden.

Um eine Ballkarte im Vorverkauf zu reservieren, gibt es drei Möglichkeiten. Entweder Sie schreiben uns eine E-Mail an benefizball.stothmar@gmail.com, oder Sie schauen auf der Webseite der Pfarre St. Othmar unter Pfarrball vorbei und füllen das Formular aus. Hier finden sie auch weitere Informationen zum Ball. Oder Sie melden sich persönlich bei Louise Zejma oder Alexander Juchelka. Egal welchen Weg sie wählen, Sie werden dann in unsere Liste eingetragen und zahlen dann am Ballabend den Vorverkaufspreis. Bitte geben Sie auch an, wie viele Tischplätze Sie brauchen. Keine Sorge, man kann auch spontan noch vorbeischaun und Karten vor Ort an der Abendkassa erwerben.

Für weitere Informationen sind wir natürlich unter unserer E-Mail-Adresse auch für alle anderen Anliegen erreichbar.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Ballnacht!

Alexander Juchelka, Louise Zejma und das Pfarrballteam

Wenn die Schule schließt – öffnet die Pfarre die Türen

Rechts und links vom Pfarrhaus stehen die beiden Schulgebäude der GTVS Kolonitzgasse – davor die Pfarrkirche, ein Spielplatz. Mitten im Leben, mitten in der Gemeinschaft.

Als die Volksschule zur Ganztagschule wurde und bekannt wurde, dass 2x im Schuljahr alle Lehrer:innen und Betreuungspersonen an einer pädagogischen Konferenz teilnehmen, und damit der Unterricht entfällt, war die spontane Reaktion im Pfarrleitungsteam: „Da müssen wir was tun: Viele berufstätige Eltern sind auf das Angebot der Ganztagschule angewiesen und stellt das vor eine Herausforderung.“

Die seit langem gepflegte Kooperation, das gute Verhältnis zwischen Schule und Pfarre (Direktorin und Pfarrer, Lehrer:innen und Haupt- und Ehrenamtliche) und die Örtlichkeit machen es möglich. Seit zwei Jahren werden an diesen Tagen bis zu 25 Kinder bis zum Ende des Schultages betreut.

Mittlerweile wird die Pfarre aktiv über den pädagogischen Tag informiert, sowohl von der Frau Direktorin als auch von Eltern und Pfarrgemeinderätin Geli Fasching, deren zwei Söhne die Volksschule besuchen.

Die Eltern melden ihre Kinder über die Direktion für die Betreuung an. Die Lehrer:innen begleiten die Kinder klassenweise ins Pfarrhaus und übergeben sie den ehrenamtlichen Betreuer:innen, wo sie spätestens um 15:30 Uhr abgeholt werden.

Kirche lebt dort, wo die Menschen füreinander da sind. Die Pfarre ist mehr als ein Ort für Sakramente und Gottesdienste. Sie ist mittendrin und Teil des sozialen Netzes. Wenn Schule, Eltern und Pfarrgemeinde füreinander da sind, wird Gemeinschaft gelebt.

Eine offene Pfarre kann als Partnerin und Unterstützerin wirken.



**Dance For A
Chance
Jugendball**

Sternsingen 2026 Gemeinsam Gutes tun!



Vom 4. bis 6. Jänner sind die „Heiligen Drei Könige“ auch bei uns unterwegs, halten wertvolles Brauchtum lebendig und bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Häuser und Wohnungen. Der Segen geht aber weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Spenden werden bei Menschen in den Armutsregionen der Welt wirksam. Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen! Falls Sie uns zuhause verpassen, feiern Sie doch mit uns die heilige Messe am 6.1. um 10 Uhr!

Vielen Dank! Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at



Gemeinsam Abenteuer und Spaß erleben
Segen und Freude bringen
Menschen helfen und die Welt besser machen!

20-C+M+B-26

Du bist herzlich eingeladen, beim Sternsingen mitzumachen!

Wir freuen uns über Kinder und Jugendliche von 6-15 Jahren
sowie über BegleiterInnen ab 16 Jahren!



Termine:

Sonntag, 4.1.26 13:30 - 18:00 Uhr

Montag, 5.1.26 9:00 - 13:00 Uhr und 13:30-18:00 Uhr

Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen

Dienstag, 6.1.26 in der 10 Uhr Messe und 13:30-18:00 Uhr

Anmeldung bis 16.12. und weitere Informationen

unter petra.juchelka@gmx.at oder in der Pfarrkanzlei

Einfach einmal dankbar sein...

ARBEITSGEMEINSCHAFT SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Einfach einmal dankbar sein für das Leben, das ich leben darf.

Einfach einmal dankbar sein für mein Zuhause, meine Wohnung, für Licht und Wärme.

Einfach einmal dankbar sein für das Essen, das am Tisch steht, selbst gekocht oder von jemand anderem liebevoll zubereitet.

Einfach einmal dankbar sein für die Sonne, die scheint, oder den Regen, der den Staub der Stadt wieder wegspült und den die Natur dringend braucht, auch für den Nebel, der uns die Vielfalt des Wetters vor Augen führt.

Einfach einmal dankbar sein für die Bäume im Park und das Moos in den Mauerritzen.

Einfach einmal dankbar sein, in einer Stadt mit einem hervorragenden Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln zu leben.

Einfach einmal dankbar sein für ein freundliches Lächeln beim Warten auf die Straßenbahn.

Einfach einmal dankbar sein für Begegnungen mit Menschen, die es gut mit mir meinen.

Einfach einmal dankbar sein für die stille Zeit, die Gott mir in all dem Trubel schenken möchte.

Einfach einmal dankbar sein, dass auch ich ein Stück zum Glück dieser Welt beitragen darf.



ADVENT 2025

Bevor dir das Christkind neue Spiele unter dem Christbaum legt, suche bitte eines deiner Spiele aus, um es dem Christkind für andere Kinder zu schenken.

Bring ein Packerl für's Christkind!

Für's Christkind
...VON...



Schenk ein Spiel zum Weiterschicken!



Wir sammeln diese Spiele für das Mutter-Kind-Heim

am 4. Advent-Sonntag,
dem 21. Dezember 2025,

in der 10-Uhr-Familienmesse

Bitte, nur vollständige Spiele (mit Batterien bzw. Anleitungen)!

Wenn du möchtest,
kannst du dein Spiel in ein Geschenk-Sackerl verpacken!



29. November 17:00 Uhr

Adventkranzsegnung

anschließend

Eröffnung des Adventmarktes

Rahmenprogramm

am 02. 12. um 19:00 Uhr

Die neuen Chorfeen

am 06. 12. um 16:00 Uhr

Nikolo kommt in die Kirche

um 19:00 Uhr

Chorus Amabilis

am 08. 12. um 19:00 Uhr

Vocal Cili

am 09. 12. um 19:00 Uhr

Erste Bank Chor

am 10. 12. um 18:00 Uhr

Konzert in der Kirche mit Orgel und Trompeten

am 12. 12. um 19:00 Uhr

Konzert in der Kirche mit dem Südklangchor

am 13. 12. um 16:30 Uhr

Jugendchor der Wiener Chorschule

am 14. 12. um 10:00 Uhr

Hl. Messe begleitet von Chor Voc Cordis

um 17:00 Uhr

Chor Weinhaus

am 17. 12. um 18:30 Uhr

Jugendchor der Wiener Chorschule

am 18. 12. um 19:00 Uhr

Frech's Blech



Wallfahrt nach Stift Seitenstetten und Steyr

Wann: 20.12.2025

Abfahrt: 6.30 Uhr, Hintere Zollamtsstraße 9

Programm:

Seitenstetten: Hl. Messe - Klosterbesichtigung – Mittagessen

Steyr: Christkindlkirche – Postamt - Adventmarkt

Ankunft nach Wien nach 21 Uhr

Eintritt: Klosterführung 12,50 Euro

Beitrag für den Bus: 25 Euro/Person

Anmeldung: bis 19.12.2025 in der Pfarrkanzlei 01/713 71 16

UNSERE STUNDEN



KONTAKTE - HL. MESSEN

HL. MESSEN

Sonntag und Feiertag

08:00 Uhr

10:00 Uhr

Wochentags

Dienstag 18:30 Uhr

Mittwoch 08:00 Uhr

Donnerstag 06:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr

Samstag 18:30 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat:

08:00 Uhr Totenmesse

Pfarrkanzlei

1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Dienstag: 08:00 - 12:00 Uhr
und 16:00 - 19:00 Uhr

Mittwoch: 08:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 - 12:00 Uhr

Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

Tel.: 01 / 713 71 16

email:

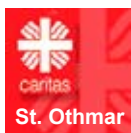
office@st-othmar.at

pfarre.st.othmar@katholischekirche.at

www.st-othmar.at

Caritas (in der Pfarrkanzlei)

Sprechstunden:
nach Vereinbarung



Montag

16:30 Uhr **Jungschar** (3.Kl. VS)
mit Kinderchor (Schola)

Dienstag

15:30 Uhr **LernCafe**

19:30 Uhr **Firmvorbereitung**

Mittwoch

10:00 Uhr **Baby-Runde**

19:00 Uhr **Jugendgruppe++**

Donnerstag

16:30 Uhr **Zwergenjungschar** (Volksschule +1.Kl. VS)

16:30 Uhr **Erstkommunionvorbereitung**

16:30 Uhr **Jungschar** (4.Kl. VS/1.Kl. AHS/NMS)

19:00 Uhr **Jugendgruppe** (20+)

Freitag

18:30 Uhr **Jungschar** (Unterstufe AHS/NMS)



1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 10

Biber	5 - 7 Jahre	Dienstag	16:30 bis 18:00 Uhr
Wachtel & Wölflinge (WiWo)	7 - 10 Jahre	Dienstag	16:30 bis 18:00 Uhr
Guides & Späher (GuSp)	10 - 13 Jahre	Donnerstag	17:30 bis 19:00 Uhr
Caravelles & Explorer (CaEx)	13 - 16 Jahre	Montag	19:00 bis 20:30 Uhr
Ranger & Rover (RaRo)	16 - 20 Jahre	auf Anfrage	

www.pfadfindergruppe9.at

Katholische Kirche in Wien

PRIESTERNOTRUF
0800 100 252*

Rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche

* für den Anrufenden gebührenfrei

WAS IST LOS BEI UNS

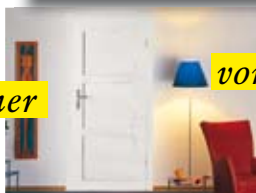
Wir renovieren ...ohne Baustelle!



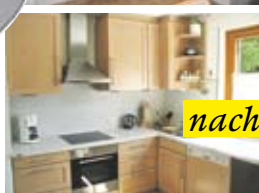
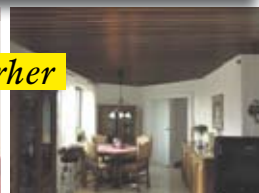
Besuchen
Sie unsere
Ausstellung



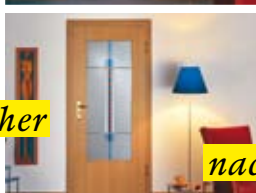
vorher



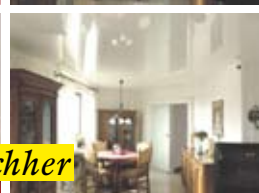
vorher



nachher



nachher



Türen, Küchen, Treppen,
Fenster, Decken, Gleittüren

Jetzt informieren:

01/7120671

www.tuebeg.portas.at

PORTAS-Fachbetrieb

TÜBEG Türenserservice Ges.m.b.H.

Radetzkystraße 8 · 1030 Wien

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

UNSERE TERMINE



Di.	02.12.	18:30	Hl. Messe
Mi.	03.12.	07:00	KINDER-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK
		08:00	Hl. Messe
Do.	04.12.	06:00	ERWACHSENEN-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK FRIEDENSGETRÄNK MIT KINDERN
Fr.	05.12.	08:00	Hl. Messe
Sa.	06.12.	08:00	TOTENMESSE
		16:00	NIKOLO-FEIER
		18:30	Hl. Messe
So.	07.12.		2. ADVENTSSONNTAG
			L 1: Jes 11, 1-10 L 2: Röm 15, 4-9 Ev: Mt 3, 1-12
		08:00	Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
Mo.	08.12.		MARIÄ EMPFÄNGNIS
			L 1: Gen 3, 9-15.20 L 2: Eph 1, 3-6.11-12 Ev: Lk 1, 26-38
		10:00	Hl. Messe
Di.	09.12.	18:30	Hl. Messe
Mi.	10.12.	07:00	KINDER-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK
		08:00	Hl. Messe
Do.	11.12.	06:00	ERWACHSENEN-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK
Fr.	12.12.	08:00	Hl. Messe
Sa.	13.12.	18:30	Hl. Messe
So.	14.12.		3. ADVENTSSONNTAG
			L 1: Jes 35, 1-6a.10 L 2: Jak 5, 7-10 Ev: Mt 11, 2-11
		08:00	Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
Di.	16.12.	18:30	Hl. Messe
Mi.	17.12.	07:00	KINDER-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK
		08:00	Hl. Messe
Do.	18.12.	06:00	ERWACHSENEN-RORATE-MESSE MIT ANSCHL. FRÜHSTÜCK
		08:00	Schulmesse VS Kolonitzgasse
Fr.	19.12.	08:00	Hl. Messe
		15:00	SENIORENRUNDE - WEIHNACHTSFEIER
Sa.	20.12.	18:30	Hl. Messe
So.	21.12.		4. ADVENTSSONNTAG
			L 1: Jes 7, 10-14 L 2: Röm 1, 1-7 Ev: Mt 1, 18-24



		08:00	Hl. Messe
		10:00	FAMILIENMESSE MIT AKTION GESCHENKE ANS CHRISTKIND
Di.	23.12.	18:30	Hl. Messe
Mi.	24.12.		HEILIGABEND
			L 1: Jes 9, 1-6 L 2: Tit 2, 11-14 Ev: Lk 2, 1-14
		09:00 -12:00	FRIEDENSLICHT IN DER KIRCHE
		16:00	KINDER KRIPPENANDACHT
		23:30	WEIHNACHTSSINGEN
		24:00	CHRISTMETTE
Do.	25.12.		HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
			L 1: Jes 52, 7-10 L 2: Hebr 1, 1-6 Ev: Joh 1, 1-18
		10:00	Hl. Messe
		11:00-16:00	„KRIPPE-SCHAU'N“ – OFFENE KIRCHE
FR.	26.12.		HL. STEPHANUS, ERSTER MÄRTYRER DER KIRCHE
			L 1: Apg 6, 8-10; 7, 54-60 Ev: Mt 10, 17-22
		10:00	Hl. Messe
		11:00-16:00	„KRIPPE-SCHAU'N“ – OFFENE KIRCHE
Sa.	27.12.	18:30	Hl. Messe
So.	28.12.		FEST DER HEILIGEN FAMILIE
			L 1: Sir 3, 2-6.12-14 L 2: Kol 3, 12-21 Ev: Mt 2, 13-15.19-23
		08:00	Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
			GEBURTSTAGSMESSE FÜR ALLE IM DEZEMBER GEBORENEN
Di.	30.12.	18:30	Hl. Messe
Mi.	31.12.	08:00	Hl. Messe
		18:30	JAHRESSCHLUSS - ANDACHT
Do.	01.01.		HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
			L 1: Num 6, 22-27 L 2: Gal 4, 4-7 Ev: Lk 2, 16-21
		10:00	Hl. Messe
Fr.	02.01.	08:00	Hl. Messe
Sa.	03.01.	08:00	TOTENMESSE
		18:30	Hl. Messe
So.	04.01.		2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN
			L 1: Sir 24, 1-2.8-12 L 2: Eph 1, 3-6.15-18 Ev: Joh 1, 1-18
		08:00	Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe
		13:30 - 18:00	STERNESINGER UNTERWEGS



dietrich

WEINBAU & HEURIGER

www.weinbau-dietrich.com

+43 699 10500673

Dr. Christoph Obermayer
Rechtsanwalt

Immobilienrecht - Erbrecht
Finanzstrafrecht
Medizin- u. Ärztereht



Testament / Vorsorgevollmacht
Vermeidung von Erbstreitigkeiten

Disslergasse 1/2, 1030 Wien
Tel.: 01/512 49 24, Fax.: 01/512 49 24/89

kanzlei@ra-obermayer.at
www.ra-obermayer.at

UNSERE SPONSOREN



Das Leben plant man, warum nicht auch den Abschied?

**Wir beraten Sie zum Thema Bestattungsvorsorge:
Individuelle Trauerfeier. Finanzielle Absicherung.
Organisatorische Entlastung.**

01 769 00 00 · www.bestattung-pax.at

Landstraßer Hauptstr. 36 · 1030 Wien

Persönlich. Kompetent. Mit Herz.

PAX
Bestattung

VIVADENT



**Zahnersatz-
Reparaturnotdienst**
0664/301 50 63

WORLD OF TEETH®
Zahnlabor
Müllner & Dr. Molnar OG

Seit vielen Jahren sind
wir mit der Herstellung
von biokompatiblen
Zahnersatz beschäftigt.

**Zahnkronen
Zahnprothesen
Zahnspangen
Implantate**

Innovative Produkte, Flexiwell,
Thermoplast-Prothesen mit
Kunststoffklammern in
Zahnfarbe, Zirkon.

Ordination
Zahnärztin
Dr. Gabriella Molnar

**Ganzheitlich orientierte
Zahnheilkunde:**

- kein Amalgam
- Ozontherapie
- Funktionskieferorthopädische
Apparate (Bionator, Bimler,
Fränkel)
- kombinierte, festsitzende
und abnehmbare Prothetik
- Zirkon

1030 Wien
Juchgasse 8/1
Tel. 0660/315 92 90

2460 Bruck/Leitha
Burgenlandstraße 8
Tel. 02162/655 92

Ordinationszeiten: Di & Fr
Und nach tel. Terminvereinbarung
von Mo-Sa 9:00 - 20:00 Uhr

**Stundenweise- und
24 Stunden Betreuung**

Zertifizierung gemäß Richtlinien des Sozialministeriums

bestcare24
immer & überall



**Kostenlose Erstberatung
Oliver-Peter Obermayer**

Sechskrügelgasse 2 · Top 13 1030 · Wien
T: +43-699 145 25 225 · office@bestcare.at

www.bestcare24.at

Offenlegung nach §25 Mediengesetz

Pfarrblatt St. Othmar unter den Weißgerbern

Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrgemeinde St. Othmar
Alleininhaber und Herausgeber:

Pfarr St. Othmar, 1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Tel.: 01/7137116, E-Mail: pfarrblatt@st-othmar.at

Chefredakteur: Pfarrer Mag. P. Dariusz Schutzki CR

Fotos: Reinhard Dallinger, Robert Harson,



UNSERE SPONSOREN



Österreichische Post AG

PZ 22Z042747 P

Katholisches Pfarramt St. Othmar

Kolonitzplatz 1 1030 Wien

Sofienwirt

Karl Amesberger

Kegelgasse 19 / Ecke Seidlgasse, 1030 Wien

Telefon / Fax: 01 / 920 58 24

Mobil: 0676 / 4275020

www.sofienwirt.at

e-mail: karl@sofienwirt.at

Öffnungszeiten:

MO – FR 11:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Registrierkasse von einfachster Lösung am Handy bis hin zur großen Netzwerkinstallation.
Einstieg, Umstieg, Geschäftseröffnung und Unterstützung in allen Phasen.

Kostenlose Erstberatung

Matthias Danzer

+43 699 1535 2535

info@mdkassen.at

mdkassen.at

**BEH. KONZ. INSTALLATIONSFIRMA
SANITÄR-, ENERGIE-, HEIZUNGSTECHNIK**

ING. JOSEF GERGITS e.U.

Servicespezialist für alle Gas-Durchlauferhitzer
Gas-Kombithermen, Gas-Heizthermen, Gas-Heizgeräte

G e b r e c h e n d i e n s t

1030 WIEN, KUNDMANNGASSE 11

TELEFON 713 23 62 • gergits@aon.at • FAX 712 97 14

Dr. Christoph Naske

Rechtsanwalt - Attorney at Law

1010 Wien, Wipplingerstraße 21

Schuldnerberatung (Privatkonkurs) – Familienrecht
– Mietrecht – Immobilienrecht – Wirtschaftsrecht
(einschl. Inkasso) – Strafrecht – Verfassungsrecht

Tel.: 01/533 58 53

Fax.: 01/533 58 53 99

anwalt@naske.at

www.naske.at

DR. NOSZEK
IMMOBILIEN VERWALTUNG
VERMITTLUNG

VERWALTEN ERHALTEN GESTALTEN

www.immo-noszek.at

Telefon **01/713 03 08**

Telefax **01/712 83 696**

E-Mail **office@immo-noszek.at**

Dr. Friedrich Noszek GmbH | 1030 Wien, Untere Viaduktgasse 51/10



REINHARD BICHER & CO. KEG

**DIENSTLEISTUNGEN für WIRTSCHAFT
und ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Untere Weißgerberstraße 6
1030 Wien

Tel.: 0676 334 23 43

Fax: 01/713 10 60

reinhard.bicher.u.co.keg@chello.at

Dieses Pfarrblatt ist kostenlos !!!

Es liegt zur freien Entnahme auf oder wird per Post zugestellt.

Wir freuen uns jedoch über jede Spende per Erlagschein oder in der Pfarrkanzlei.